

# „Shadowing“

Hierbei kann es einerseits um die Wiederholung oder das Mitsprechen zu Audiobeiträgen gehen. Andererseits kann das Shadowing aber auch situativ und kommunikativ eingebettet werden. In diesem Fall geht man davon aus, dass man auch in der tatsächlichen Kommunikation oft wiederholt oder zusammenfasst, was eine andere Person gesagt hat, wie die beiden folgenden fiktiven Beispiele verdeutlichen sollen.

A: Ma, ich bin heute irgendwie müde. Ich habe viel zu wenig geschlafen.

B: Ah, du hast zu wenig geschlafen.

---

C: Meiner Meinung nach sollte man Flüssigkeit ganz gezielt im Unterricht trainieren. Das ist sehr wichtig.

D: Okay, du meinst also, man sollte Flüssigkeit ganz gezielt im Unterricht trainieren. Wie kann das deiner Meinung nach funktionieren?

Probieren Sie es nun bitte selbst aus (auf Deutsch oder in einer anderen gemeinsamen Sprache) und besprechen Sie dann kurz die beiden Reflexionsfragen.

# „Rehearsal“

Hierbei handelt es sich um Formen des Probens, Einstudierens bis hin zum Auswendiglernen, wie diese zum Beispiel im Theater vollkommen selbstverständlich sind. Diese können als Vorbereitungsstrategien in den Unterricht integriert werden, aber auch als gezielte Übungen, so zum Beispiel für Einleitungen von Referaten (um hier sehr sicher zu wirken) oder für Minidialoge.

A: Salut Pierre.

B: Salut Caroline, ça va?

A : Oui, oui, ça va, merci, et toi ?

B : Ça va aussi, merci.

A : Dis donc, on va boire un café

B : Pourquoi pas. Tu veux aller où ?

A : Au café Balzac ?

B : D'accord, on y va.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüße Sie sehr herzlich zu meinem heutigen Referat zum Thema

« Wien – eine Stadt mit Lebensqualität ». Zuerst möchte ich Ihnen kurz die Ergebnisse der neuesten Lebensqualitätsstudie vorstellen, dann einzelne Aspekte erwähnen, welche die Lebensqualität von Wien ausmachen, und in einem dritten Schritt aber auch kritische Punkte sowie Verbesserungsvorschläge aufzeigen und damit zur Diskussion überleiten.

Probieren Sie es nun bitte selbst aus und besprechen Sie dann kurz die beiden Reflexionsfragen.

# „3-2-1-Minute(n)“

Hierbei geht es darum, unter immer kürzeren Zeitangaben zu demselben Thema zu sprechen und inhaltlich das Essenzielle der ersten Version beizubehalten. Das heißt, dass ein Sprecher/eine Sprecherin ein Thema vorgegeben bekommt, über das er/sie relativ spontan 3 Minuten sprechen sollen. Danach soll er/sie seinen/ihren Sprechbeitrag in 2 Minuten wiederholen, dann in 1 Minute.

Probieren Sie es nun bitte selbst aus (am besten in einer Fremdsprache und mit verkürzten Angaben 60-45-30-Sekunden, da wir nicht so viel Zeit haben) und besprechen Sie dann kurz die beiden Reflexionsfragen.

# „Sprechweisen bewusst machen“

Hierbei geht es darum, auf Häsitationsphänomene und bestimmte Sprechweisen aufmerksam zu machen, sich dieser bewusst zu werden. Möglich ist die Arbeit mit Transkripten oder mit authentischen Audioaufnahmen sowie mit Aufnahmen eigener Sprechbeiträge. Eine weitere Möglichkeit stellt ein Peer-Feedback-Verfahren dar, in dem sich TN gegenseitig rückmelden, was ihnen an der Sprechweise auffällt (unter Berücksichtigung der Regeln eines wertschätzenden, fördernden Feedbacks).

Probieren Sie es nun bitte selbst aus (eine Person spricht - am besten in einer Fremdsprache, die anderen geben Feedback) und besprechen Sie dann kurz die beiden Reflexionsfragen.

# Posterpräsentationen

Posterpräsentationen stellen ein Aufgabenformat dar, in dem in der Phase der Präsentation durch die typische Form der Kommunikationssituation wiederholt dieselben Inhalte dargestellt werden.

Probieren Sie es selbst nun kurz aus, indem eine Person eine kurze Posterskizze anfertigt und diese anschließend mehrfach präsentiert. Achten Sie als Zuhörer/innen dabei darauf, inwiefern hier Unterschiede erkennbar werden (z.B. Wortsuche, die beim zweiten Mal nicht mehr notwendig ist; Veränderungen im Wortlaut, Kürzungen, etc.).

# Podcast-Projekt / Theaterprojekt

Podcast-Projekte stellen eine Möglichkeit dar, ein Flüssigkeitstraining in den Projektunterricht zu integrieren. Die Erstellung einer Audioaufnahme beinhaltet dabei immer schon automatisch das wiederholte Üben/Trainieren an einem Text. Offen bleibt dabei allerdings, wie stark reproduzierend/frei produzierend gesprochen wird.

Ähnliches gilt für Theaterprojekte.

Überlegen Sie, wie ein Projekt aussehen kann, das stark reproduzierendes bzw. frei produzierendes Sprechen fördert.

# Gesprächsrekonstruktion

(nach Buttaroni 1997)

Dabei handelt es sich um eine im Kontext des *Fremdsprachenwachstums* entwickelte Lerntätigkeit (Buttaroni 1997, 146-153). Die Lehrperson wählt dabei einen kurzen Dialog als Ausgangspunkt, der den Lerner/-inne/-n nicht bekannt ist. Mittels Informationen zur Kommunikationssituation, zum Inhalt, aber auch konkreter sprachlicher Hilfestellungen durch die Lehrperson versuchen die Lerner/-innen, das erste Äußerungspaar des Dialogs zu erraten. Wenn dies geschehen ist, wird dieses in Zweierteams memoriert. Vergleichbar wird mit allen weiteren Äußerungspaaren verfahren, wobei nach dem Erraten jedes weiteren Teils immer der gesamte Dialog bis zu diesem Punkt wiederholt/memoriert wird. Ist der vollständige Dialog konstruiert, so wird dieser abschließend noch einmal in Zweierteams gesprochen und verschriftlicht.

Probieren Sie es in der Gruppe mit 2-3 Repliken ausprobieren. Eine Person in der Gruppe schreibt diese und leitet dann durch entsprechende Informationen die „Lerner/-innen“, die versuchen, den konkreten Wortlaut zu rekonstruieren.